



---

# QUERDENKER

## MITARBEITER UND CHEFS ALS UNRUHESTIFTER

von Jenny Karpawitz

---

Querdenker sind derzeit omnipräsent. Sie sind als kreative Köpfe gefragt – aber auch als Quertreiber gefürchtet.

---

**Q**uerdenker erfreuen sich in der öffentlichen Meinung derzeit steigender Beliebtheit. Sie gelten als einfallsreich, dynamisch, irgendwie anders: die modernen Kreativen. Trotzdem werden Querdenker in Unternehmen nicht mit offenen Armen empfangen, wie aktuelle Studien zeigen. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass bisher vor allem solche Firmen die kreativen Störenfriede hegen, die ohnehin als unkonventionell und innovativ bekannt sind. Apple, 3M, Microsoft, Intel, Google, Virgin Airlines: Sie alle geben den Ton an in ihrem Markt – und haben den Wert des geistigen Egelbrechens erkannt. Sie schätzen Querdenken als wertvolles Kapital von Mitarbeitern und Führungskräften, die etwas bewegen wollen. Deshalb fördern die Firmen diese Ressource durch Unternehmensprogramme, Schulungen, die Gestaltung entsprechender Räumlichkeiten und nicht zuletzt durch die Akzeptanz, dass nicht jeder Gedanke sofort zu einem handfesten Ergeb-

nis führen muss. Erfolgreiche Innovationen wie das iPhone, die Haftnotizen Post-its oder Mehrkernprozessoren, die mit geltenden Branchenprinzipien brachen, zeigen, wie vielversprechend dieser Weg ist. Dafür ist das nötig, was in Amerika „thinking out of the box“ genannt wird: über den eigenen, oft durch Konventionen begrenzten Horizont hinausdenken, über den Tellerrand schauen und den Rahmen des Möglichen erweitern. So wird der Prozess des Verlassens von bekanntem Wissens-Terrain bezeichnet, um die Welt, das eigene Fachgebiet oder ein bestimmtes Problem aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und sich für neue Lösungen zu öffnen.

Aus den USA kommend, werden deshalb vermehrt Mitarbeiter und Führungskräfte in der Kompetenz Humor geschult. Ein amerikanischer Changemanager muss auf mindestens ein 1-jährige Clown Ausbildung als Zusatzqualifikation zu rück blicken können.

Humor wird zunehmend als Kompetenz erkannt, die sich in emphatischer Einstellung den Mitarbeitern gegenüber zeigt und auch als „emotionale Intelligenzkomponente“ (Dr. Michael Titze) bezeichnet wird.

Immer mehr beginnt sich ein neuer Stil in Teams und in der Führung durchzusetzen. Die Idee, Humor als „notwendigen Teil einer Unternehmenskultur“ (Th. Holtbernd) zu beschreiben, findet ausgehend von Amerika immer breitere Zustimmung auch in europäischen Unternehmen. Humor bewirkt im Unternehmen eine heitere Gelassenheit, die neue Perspektiven ermöglicht. Inzwischen ist es wissenschaftlich nachgewiesen, dass sich Effizienz in Organisationen und Firmen nachhaltig steigern lässt, wenn Führungskräfte ihren Mitarbeitern mit einer gesunden Portion Humor begegnen. Für viele ist es immer noch gewöhnungsbedürftig, den „Manager als Clown“ zu sehen. In diesem Zusammenhang wird der Clown als „Querdenker“ und nicht als dummer August betrachtet, um unkonventionelle Lösungen im Management und der betrieblichen Mitarbeiterführung zu finden. Die Fähigkeit zu begeistern, setzt Präsenz, Ausstrahlung – ja Charisma – voraus. Überzeugungskraft gehört zum Handwerkzeug des Clowns, der durch Humor-Interventionen einen Perspektivwechsel seiner Zuschauer erreicht.

Auch der moderne Führungsstil begeistert durch Überzeugungskraft und motiviert mit Humor. Verbunden mit clownesken Strategien setzt die Mitarbeiterführung auf Stärken wie „Gewohntes in Frage stellen, Unsicherheiten wahrnehmen, konstruktiv

irritieren und Aufmerksamkeiten bündeln“, (Personalvorstand von Siemens Konstanz). Nur so kann der Prozess des „Querdenkens“ in ein Unternehmen oder einer sozialen Institution erfolgreich integriert werden.

Die an dem Trainingsinstitut Hu-

## Humor ist also erlernbar

morKom® (Konstanz) entwickelten Techniken (Regeln der Komik, Humor-Strategiebogen, Training des Perspektivwechsel) können jederzeit im Berufsalltag eingesetzt werden, um eine heitere Gelassenheit zu ermöglichen. Dies ist die Grundvoraussetzung für andere Ideen und kreative Prozesse. Führungskräfte entdecken im geschützten Rahmen

einer Trainingssituation ihre eigenen Humorressourcen und erkennen den eigenen Humorstil. Die Fähigkeit zu relativieren oder mit „Unerwartetem“ zu verblüffen kann trainiert werden und der „Faktor Stress“ kann immer mehr durch den „Faktor Humor“ ersetzt werden.

Humor wird immer mehr als Kompetenz betrachtet und zählt in den englischsprachigen Ländern, vor allem in den USA, als nicht zu unterschätzende Fähigkeit (Soft Skills), um beruflich Karriere zu machen. Amerikanische und japanische Firmen testen in den Vorstellungsgesprächen vermehrt den Bewerber auf seine Humorfähigkeit sowie die Fähigkeit, Fehler zu zulassen. Erst dann entstehen neue Ideen. Die Regeln des Business-Kodex werden von diesen Querdenker bewusst außer Kraft gesetzt! (Beispiel



Steve Jobs) Im deutschsprachigen Raum befindet sich die Entwicklung erst in den Kinderschuhen, wird aber in den letzten Monaten in fast allen renommierten Zeitschriften diskutiert. Thomas Holtbernd und der Konstanz Professor Helmut Bachmaier haben in ihren Büchern „Führungsfaktor Humor“ und „Lachen macht stark“ mit einigem Erfolg versucht nachzuweisen, wie Humor als Teil der Unternehmenskultur ein wesentlicher Produktionsfaktor ist.

„Was in diesen Büchern noch etwas theoretisch klingt, haben die Leiter des Internationalen Trainingsinstitut Humorkom® in Konstanz in ihren Seminaren oder Inhouse-Schulungen für renommierte Firmen umgesetzt. Zu ihren bekanntesten Kunden gehören die UBS Bank Schweiz, der Kanton St.Gallen, die McKinsey-Beratungsfirma, die internationale Oliverwyman-

Management-Beratungsfirma in München und London sowie zahlreiche Humor- und Management-Kongresse im In- und Ausland.“ (Financial Times) Seit 2008 gibt es unter ihrer Ägide und den führenden deutschen Managementtrainer und Humortrainer Emil Herzog (Zürich), Prof.Dr.Dr. R.Hirsch (Köln) und Dr.Michael Titze (Tutlingen-Paola Alto USA) die Ausbildung zum Humortrainer/Coach und Berater zur Steigerung der persönlichen Humorkompetenz bzw. die Fähigkeit kreativer und anders zu denken..

Die Ausbildung richtet sich an alle Mitarbeiter und Führungskräfte, die in ihren Unternehmen oder sozialen Institutionen eine Kultur der kreativen Innovation integrieren wollen. Ebenso trainieren sich Unternehmensberater und Trainer im Bereich Humorfähigkeit, Kommunikation,

Perspektivwechsel und emotionaler Intelligenz durch Humor.

Bei Beendigung der gesamten Ausbildung erlangt der/die Teilnehmer das Zertifikat Humortrainer/HumorCoach. Die ist ein in ganz Europa staatlich anerkannter Beruf.

Das Internationale Trainingsinstitut bietet diese in den USA entstandene Methodik in veränderte Form für den europäischen Markt als einziges an. Sie haben dafür auch das europäische Patent für diese Dienstleistung und Ausbildung.

Die nächste Ausbildung beginnt im Dezember 2013. Ab November 2012 – Juli 2013 finden sechs Internationale Info- und Casting-Seminare in Deutschland, Schweiz und Österreich statt. Eines davon im Februar 2013 auch in Moskau.

[www.tamala-center.de/humorkom](http://www.tamala-center.de/humorkom)



### **Die ersten Termine sind:**

**15.11.**

in Konstanz Humor im Change –  
Veränderungen humorvoll gestalten

<http://www.tamala-center.de/humorkom/trainings/humor/humor-change.html>

**24.-25.11.**

in München Clown-Humor –  
Komik in München

<http://www.tamala-center.de/humorkom/trainings/humor/clown-humor-komik.html>